

Das Bindungsinterview für die späte Kindheit (BISK)¹

Mit dem „Bindungsinterview für die späte Kindheit“ kann das Bindungsmuster von Kindern ab acht Jahren bis ins Jugendalter ermittelt werden. Je nach erfahrener Verfügbarkeit der Bezugsperson wird ermittelt, in welcher Form negative Gefühle wie Angst, Unsicherheit und Ärger ihr gegenüber reguliert werden können und welche Erwartungen an sie gestellt werden. Es werden Situationen konstruiert, die für Kinder dieses Alters normalerweise belastend sind (Streit, Krankheit, Verbote, Strafen usw.) und Situationen, in denen sich das Kind subjektiv belastet fühlt, z. B. ängstlich, traurig, ärgerlich ist.

Die Auswertung des Interviews stützt sich auf diverse Skalen, die die Repräsentationen der Bezugsperson belegen. Dabei handelt es sich um folgende Schwerpunkte: Unterstützung / fehlende Unterstützung der Bezugsperson, Belastung durch die Bezugsperson, Bindungsverhaltensstrategien bei emotional belastenden Situationen und Kohärenz / Inkohärenz.

Quellenangaben:

¹ Peter Zimmermann & Hermann Scheurer-Englisch: *Das Bindungsinterview für die Späte Kindheit (BISK)* in: Hermann Scheurer-Englisch, Gerhard J. Suess, Walter-Karl P. Pfeifer: *Wege zur Sicherheit – Bindungswissen in Diagnostik und Intervention* Gießen: Psychosozial-Verlag 2003, S. 241 - 276